



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorschule zum Studium der kirchlichen Kunst des deutschen Mittelalters

Lübke, Wilhelm

Leipzig, 1873

1. Kreuze und Kruzifixe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76607)

III.

Kreuze und Reliquiarien.

1. **Kreuze und Kruzifixe.** Dass das Kreuz als Zeichen des Heiles bei den Christen der ersten Zeiten schon der höchsten Verehrung genoss, ist allbekannt. Auf den Sarkophagen und den übrigen Denkmälern der frühesten christlichen Jahrhunderte kommt es zahlreich vor, entweder in jener Form, die einem lateinischen T entspricht (*crux commissa*), oder als Kreuz mit schrägen Schenkeln (*Andreas-kreuz, crux decussata*) oder in der auch heut noch allgemein gebräuchlichen Form mit vier durchschneidenden Schenkeln, von denen der untere länger ist als die übrigen (*crux immissa*). Neben diesen kommt auch das griechische Kreuz mit vier gleichlangen Schenkeln vor. Letztere beiden Arten sind nicht vor dem 5. Jahrh. nachzuweisen. Schon während der diocletianischen Verfolgung werden kostbare Kreuze von Gold und Silber erwähnt, welche die Gläubigen auf der Brust trugen. Constantin liess ein 150 Pfund schweres goldenes Kreuz auf der Gruft des h. Petrus errichten. Mit Edelsteinen und Blumen geschmückte Kreuze sieht man auf den Gemälden der Katakomben von S. Ponziano (Fig. 159) und auf dem Sarkophag des Probus vom Ende des 4. Jahrh. Bald darauf trug man auch das Kreuz bei kirchlichen Prozessionen. Der wichtigste Platz für die Aufstellung dieses heiligsten Symboles war der Altar, wo es zuerst das Ciborium bekrönte, wie noch jetzt in mehreren römischen Basiliken, oder an einer Kette vom Ciborium herabhing. Als man die Ciborien aufgab, erhielt das Kreuz seinen Platz entweder auf dem Altartische selbst, wo es noch heut aufgestellt wird, oder auf der Rückwand. In den meisten Fällen, namentlich in der früheren Zeit, mochte ein blosses Kreuz genügen, aber früh schon kommen auch solche mit dem Bilde des Gekreuzigten, Cruzifixe, vor.

Die romanische Zeit trieb grossen Luxus mit solchen Kreuzen, die gewöhnlich aus Holz bestehend mit Prachtmetallen bekleidet und mit Edelsteinen, Gemmen, Perlen, emallirten Darstellungen und Filigranornamenten geschmückt sind. Die Gestalt Christi ist bei den frühesten noch jugendlich, bartlos, die Hüften mit einem Rock umgeben, die Füsse ohne Angabe der Nägel neben einander auf einem Brett oder auch auf einem Kelche stehend. Die Enden der Kreuzarme sind breiter gebildet und enthalten in der Regel die Evangelistenzeichen. Die Rückseite ist gewöhnlich mit gravirten Darstellungen bedeckt. Bisweilen erhalten solche Kreuze durch Aufnahme von Reliquien, namentlich eines Splitters vom Kreuze Christi, den Charakter von Reliquienkreuzen. Aehnlicher Art sind die Kreuze, welche bei Prozessionen vorgetragen wurden, wobei zu bemerken ist, dass dieselben Kruzifixe oft zu beiden Zwecken dienten, je nachdem man sie an einer Stange oder auf einem Untersatz befestigte. Im Schatze der Mauritiuskirche zu Münster befindet sich ein derartiges Reliquienkreuz aus frühromanischer Zeit, vom

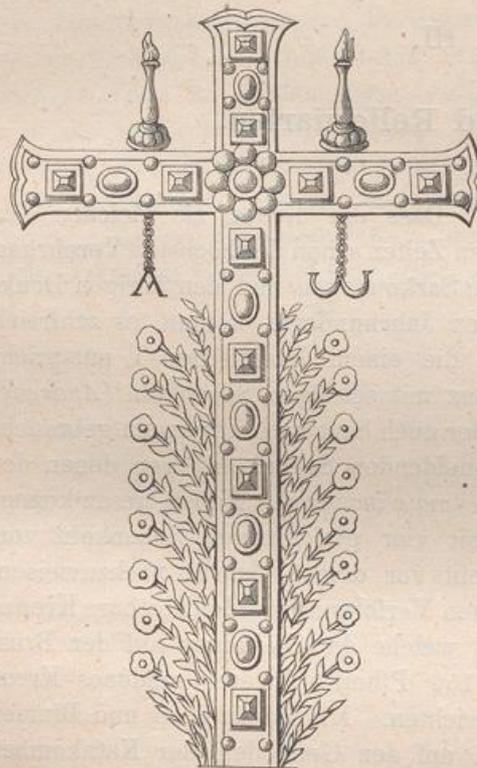


Fig. 159. Kreuz von S. Ponziano.

Ende des 11. Jahrhunderts, mit dem jugendlichen Christus, dessen Füsse auf einem gehakelten Kelche stehen. Edelsteine und Filigranornamente schmücken die Flächen; auf der Rückseite sieht man in getriebener Arbeit das Lamm mit der Kreuzesfahne und die Evangelistenzeichen. Andere ähnliche Kreuze aus jener Zeit finden sich in der Stiftskirche zu Essen, im Schatze des Münsters zu Aachen, ein elfenbeinernes im Dom zu Bamberg, ein spätromanisches im Dom zu Münster. Dagegen besitzt der Schatz des Doms zu Osnabrück neben zwei silbernen Kruzifixen des 13. Jahrh. ein grosses mit Goldblech über-

zogenes, mit Filigranarbeit, vielen edlen Steinen, darunter acht antiken Gemmen und zwei grossen Kameen bedecktes Kreuz, welches nur am Kopfende ein kleines in Gold ciselirtes Kruzifix zeigt. Ein ähnliches bloss ornamentirtes Kreuz, aber auf der Rückseite mit gravirten

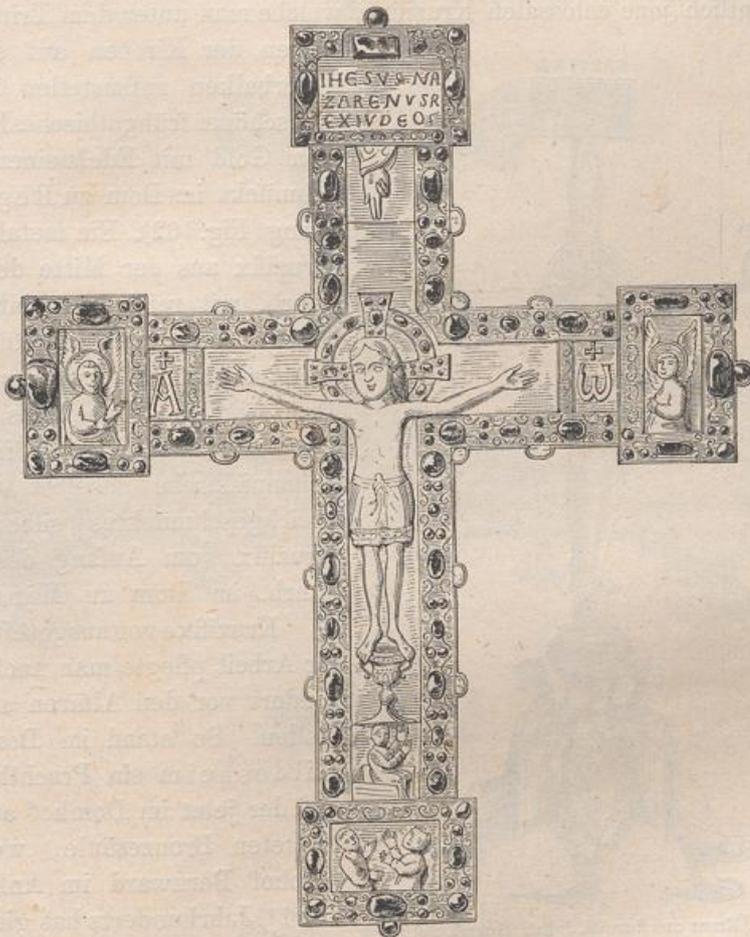


Fig. 160. Kreuz aus S. Mauritius zu Münster. (W. L.)

Darstellungen des Lammes und der Evangelistensymbole in der Johanniskirche daselbst. Auch kupferne und bronzene Kruzifixe kommen oft in romanischer Zeit vor. Ein bronzenes aus dem 12. Jahrh. mit plastisch ausgebildetem Untersatz sieht man in der Soltykoffschen Sammlung zu Paris (Fig. 161).

In der gothischen Epoche werden die Kreuze mehr architek-

tonisch durchgebildet, namentlich die Enden der vier Schenkel in Kleeblattform ausgeprägt. Bei den Altarkreuzen wurde sodann der Untersatz, bei den Vortragkreuzen die Stange in entsprechender Weise gegliedert; als Material erscheint in dieser Zeit neben den edlen Metallen das Messing und das bemalte Holz. Von Holz sind namentlich jene colossalen Kruzifixe, welche man unter dem Triumph-

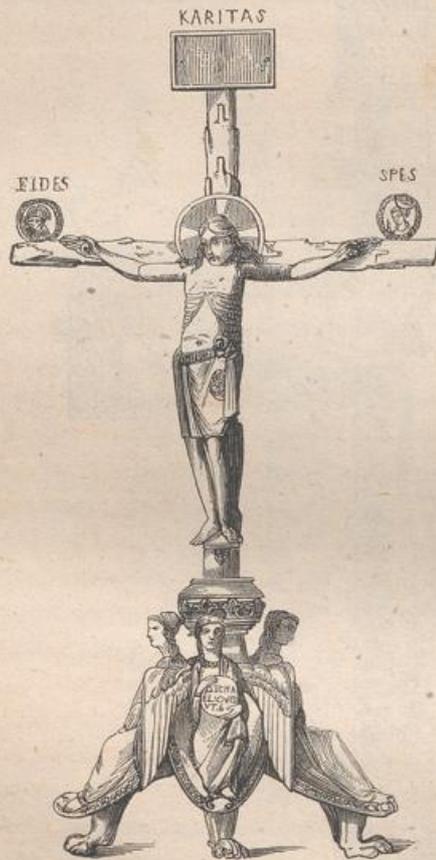


Fig. 161. Kreuz aus dem 12. Jahrh. Samml. Solykoff.

bogen der Kirchen auf einem Querbalken aufzustellen liebte. Ein schönes frühgothisches Kreuz von Gold mit Edelsteinen geschmückt im Dom zu Regensburg (Fig. 162). Ein metallenes Kruzifix aus der Mitte des 15. Jahrh. mit reich ausgebildeter Stange von ausgezeichneter Arbeit im Dom zu Osnabrück. Drei ähnliche, ebenfalls mit ihren metallnen Stangen, in der Johanniskirche daselbst. Ein reichgeschmücktes silbernes Kruzifix vom Anfang des 16. Jahrh. im Dom zu Minden.

Kruzifixe von ausgezeichneter Arbeit pflegte man auch gesondert vor den Altären aufzustellen. So stand im Dom zu Hildesheim ein Prachtkreuz auf der jetzt im Domhof aufgerichteten Bronzesäule, welche Bischof Bernward im Anfange des 11. Jahrhunderts hat giessen lassen.

2. Reliquienbehälter, Reliquiarien gehören seit frühromanischer Zeit zu den vorzüglich beliebten, mit aller Pracht und Kunstfertigkeit ausgestatteten Gegenständen der Verehrung. Auch dieser Gebrauch stammt aus den ersten Zeiten des Christenthums, als man anfang Ueberbleibsel und Erinnerungszeichen, ja selbst die Leiber der Märtyrer und anderer Heiligen vorzüglich aus den Katakomben zu entnehmen, um sie nicht bloss für die Weihe der Altäre, sondern auch nach Art von Amuletten zu verwenden. Man liebte es solche kleine